Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Fränkischer THEATER - BRIEF

Die Gewinner des Theaterpärla 2012:

Die Buschklopfer aus Kulmbach

Ausgabe 01 - 2012
www.mundart–theater–franken.de

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater Franken e.V.

Vorsitzender:
Manfred Zirkelbach, Bergstr. 28,
97659 Schönau, Tel.: 09775 / 458; Fax: 858465
e-mail: manfred.zirkelbach@vr-web.de

Geschäftsführerin:
Renate Mörsdorf, Schulstr. 18,
91189 Rohr, Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956
e-mail: renate.moersdorf@t-online.de

Regionalredaktionen:

Hohenlohe-Franken:
Arno Boas, Haus-Nr. 46, Finsterlohr,
97993 Creglingen,Tel.: 07933 / 20092; Fax: 20094 e
-mail: Arnos.Theaterladen@t-online.de
Mittelfranken:
Hans Ströbel, Buchschwabacher Str. 13,
91189 Rohr, Tel.: 09876 / 313; Fax 536
e-mail: Stroebel@vr-web.de
Oberfranken:
Walter Tausendpfund, Banater Str. 8,
91257 Pegnitz, Tel.: 09241 / 3548; Fax: 8986
e-mail: walter.tausendpfund@t-online.de
Unterfranken:
Peter Wehner, Am Schläglein 7,
97705 Burkardroth, Tel.: 09734 / 1253
e-mail: peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de

Gesamtredaktion und Gestaltung:
Birgit Timm
Hauptstr.42, 91189 Rohr
Tel. 0170 2770 169 oder 09876 / 978881
-mail: birgit.timm@hotmail.de
kontakt@mundart-theater-franken.de

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder e-mail bitte ausschließlich an diese Adresse. Bilder bitte im JPG-Format;

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich (Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen kostenlos zugestellt.

Redaktionsschluss: 15. April, 15. Oktober.

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht aber des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Belegexemplar – gestattet.

Anzeigenpreise:

1	Seite A 4	80,-- Euro
1/2	Seite A 4	40,-- Euro
1/3	Seite A 4	30,-- Euro
1/4	Seite A 4	20,-- Euro

Internet:
www.mundart-theater-franken.de

Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

Inhalt 1 - 2012

Titelbild:

Die Gewinner der Theaterpärla 2012
Die Buschklopfer aus Kulmbach

Seite

3 Liebe Mundartfreunde …
von Manfred Zirkelbach

4—5 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e.V. - Gedanken zum Jublläum
von Manfred Zirkelbach

Theater Regional

6 -9 Rückblick auf die 21.Gesamtfränkische Mundarttheatertage 2012 in Rohr

10 Einladungen zu den Unter- und Mittelfränkischen Mundarttheatertagen

11 Einladung zum Jubiläum Theatergruppe Büchold

12 –14 Einladung zu den 3. Kinder– und Jugendtheatertagen nach Unterleinleiter
Vorstellung der Gastgeber Bletschn Bühna

15 Anmeldung zum Kinder-und Jugendtheatertag i Unterleinleiter 2012

16 erstes Projekt - Jugendtheatergruppe Hallstadt

17 Die Chamälions Jugendtheatergruppe Kersbach

NEUES von ARGE und BDAT

18 Erlebnisbericht Seminar Sprechtechnik ARGE
Seminarausschreibung BDATund

Vorankündigung Seminare im Herbst

19 Preisträger
Wettbewerb Deutscher Amateurtheaterpreis

Letzte Seite

20 Seminarausschreibung Tanz– und Bewegung als Sprache

Liebe Theater- und Mundartfreunde,

schon seit langer Zeit gab es bei uns in der Arbeitsgemeinschaft den Wunsch, gesamtfränkische Mundarttheatertage im mittelfränkischen Rohr abzuhalten. In diesem Jahr durften wir mit der Rohrer Theatergruppe, mit vielen lieben Gästen und Theatergruppen die 21. Gesamtfränkischen Mundarttheatertage gemeinsam feiern. Es war ein Fest, wie wir uns alle es uns nur wünschen konnten, kurzum es war ein voller Erfolg.
Garant für diese Erfolgsgeschichte war natürlich der ausrichtende Verein, die Theatergruppe Rohr. Die „Theaterleut“ aus Rohr sind freilich für unsere Arge auch etwas ganz Besonders, denn sie präsentieren einen Theaterstil, der sich von vielen anderen Gruppen abhebt. Sie leben ihre Theatertätigkeit, sie lieben ihre Theatertätigkeit. Das spürt man immer wieder, wann und wo man ihnen begegnet. Was mir dabei so gut gefällt, sie haben Leute in ihren Reihen, die nicht nur hervorragend Theater spielen, und Regie führen und mit viel Freude ihre Freizeit opfern.
Sie haben auch Leute, die den Bleistift selber in die Hand nehmen, fränkische Eigenheit und die regionalen Begebenheiten in Theaterstücken umsetzen. Dafür gebührt ihnen allen großen Respekt, dafür gebührt ihnen mein herzlichster Dank.

Die letzten Jahrzehnte haben es deutlich gezeigt. Die fränkische Mundart ist doch nicht zum Tode verurteilt, wie viele vor einigen Jahren noch glaubten, nein sie lebt wieder und sie wird überall sehr gut aufgenommen. Die Mundart ist „in, wie mer so schö sacht“. Die Sprache gehört nun einmal zur regionalen Kultur, sie ist ausschlaggebend für das Funktionieren der Gemeinschaft innerhalb der Regionen.

Nun stellen wir aber auch fest, dass das Amateurtheater gegenüber den vielen weiteren Freizeitangeboten immer mehr unter Leistungsdruck gerät. Der demografische Wandel verstärkt diesen Druck noch, denn die nachwachsende Generation hat immer weniger Zeit, zwischen Schule und Berufsausbildung sich ehrenamtlich und zeitaufwändig zu engagieren.
Dazu kommt, dass die regionalen Dialekte selbst nicht mehr in der Familie gesprochen wurden.

Auf diesem Gebiet verstärkt tätig zu sein, muss eine unserer vordringlichsten Aufgaben in den nächsten Jahren sein, vor Ort, in besonderen Gesprächen, bei Seminaren. Wir selbst müssen beispielgebend tätig sein. Theaterspielen soll Spaß machen, darf nicht zum Druck ausarten. Wir stellen uns dieser Aufgabe und wir erhoffen und wir wünschen uns nichts sehnlicher, dass dies auch von politischer Seite erkannt und unterstützt wird.

Dass wir unsere sogenannten Hausaufgaben auch in der Zukunft machen wollen, dafür hat uns der Ehrenvorsitzende Franz Och das „Theaterfränzle“ für die Jugendarbeit geschenkt.

Liebe Spielleiter der Jugendgruppen:
Am Sonntag 14. Oktober findet in Unterleinleiter in der Fränkischen Schweiz der 3. Jugendtheatertag der Arge statt. Dann wird das „Theaterfränzle“ an die Jugendgruppe weitergegeben, welche mit ihrem gespielten Kurzstück am erfolgreichsten aufgetreten ist. Wir laden alle Theatergruppen ein, mit ihrem Nachwuchs nach Unterleinleiter zu kommen. Wir freuen uns auf dieses Ereignis genauso, wie wir uns vor einigen Tagen an den Mundartstücken in Rohr haben freuen dürfen. Die Anmeldung findet ihr auf Seite 16.

Euch allen für die nun beginnende Sommerzeit schöne Urlaubsstunden und Zeit zum Kräftesammeln für neue erfolgreiche Taten, wenn es dann wieder heißt „Vorhang auf“.

Euer
Manfred Zirkelbach

Festabend zum 30-jährigen Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken in Egloffstein.

Am 26. November 2011 wurde in Egloffstein das 30-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater in kleinem Kreis von Mitgliedern des Vorstandes und des Kuratoriums, sowie einigen Freunden aus der Gründungszeit gefeiert. Bei dieser Gelegenheit durfte ich als 1.Vorsitzender einige kurze Gedanken beitragen, so wie ich die Arbeit in der Arge nach nunmehr 17jähriger Mitgliedschaft und als Nachfolger unseres verdienten Ehrenvorsitzenden Franz Och erlebt habe und jetzt noch erlebe.

Es ist heute ein ausgewiesen freudiger Anlass, der uns hier in Egloffstein in der fränkischen Schweiz zusammengeführt hat. Wir feiern geradezu eine gelungene Idee, die vor nunmehr 30 Jahren hier in diesem wunderschönen Dorf aus der Taufe gehoben worden ist.

Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken nennt sich das Konstrukt, welches sich in diesen vergangenen drei Jahrzehnten gebildet hat und ich frage mich, ob diese Bezeichnung eigentlich das wiedergibt, was man sich zu Beginn und was wir uns während dieser 30 Jahre vorgenommen und vorgestellt haben. Sicherlich war es zunächst die Erkenntnis der Frauen und Männer im Jahr 1981, dass die heimatliche Mundart, die ländlichen Dialekte im Laufe der Zeit immer mehr vernachlässigt wurden, ja, dass man sie einfach als altbacken, als überflüssig angesehen hat.

Mit der sich immer mehr ausbreitenden Mobilität glaubten viele, dass nun mit hinterwäldlerischen Umgangsformen, und damit auch mit seiner Heimatsprache kein Staat mehr zu machen sei.

Schule und Arbeitsplatz haben uns das Gefühl beigebracht, dass man sich des Hochdeutschen zu bedienen habe, um in seinem Umfeld als belesen als „gscheit“ zu gelten und auf der Höhe der Zeit zu sein. Dabei sind wir auch damals schon gerne in die oberbayerischen oder österreichischen Berge gefahren und waren begeistert vom Brauchtum, und vor allem von der Sprache der Altbayern.

Da haben doch tatsächlich sich einige Herrschaften hingesetzt, in einen Gasthof in der Fränkischen Schweiz und haben im November 1981 darüber nachgedacht, wie solches Gedankengut wieder aus den Köpfen vertrieben werden kann.

Franz Och, dachte damals zunächst an dieses Ungleichverhältnis von Altbayern und Franken in Bezug auf die mediale Präsenz in Rundfunk, Fernsehen und in den Zeitschriften. Er dachte daran, dass es doch nicht sein könne und fränkische Theaterleute sich des altbayerischen Stils, ja sogar der altbayerischen Sprache bedienten, wenn sie ihre jährlichen Bühnenstücke aufführten. Ja, Franz Och und die damaligen Mitstreiter wollten nicht länger den sogenannten Ausverkauf des fränkischen Heimatgefühls hinnehmen. Sie wollten wieder dafür arbeiten, dass Franken und seine Regionen ihre Eigenständigkeit in Sachen Kultur und Heimatgefühl, und dazu gehört in erster Linie die Sprache, wieder gewinnen.

Was dann in dieser Folgezeit entstanden ist, kann sich wahrlich sehen lassen. In kurzer Zeit haben sich viele ehrenamtliche Mitarbeiter in allen fränkischen Regionen dieser Idee angeschlossen, haben sozusagen Klinken geputzt, haben Überzeugungsarbeit geleistet, haben es schließlich auch im Verein mit anderen Verbänden geschafft, dass die Mundart in den Köpfen der Franken wieder den ihr zustehenden Platz eingenommen hat.

Die Mundart ist sogar wieder schick geworden, „mer red widdr“, wo früher gesprochen wurde, „un es werd gschafft oder gärwed“ wo man Gott sei`s geklagt sogar früher malocht hat, ein Ausdruck für „Ärwet“, der einem Franken doch völlig abgeht.

Dass ich selber, vor nunmehr sechzehn Jahren, zu dieser Arbeitsgemeinschaft hinzugestoßen bin, unterliegt allerdings mehr einem Zufall. Freilich habe ich mich ebenfalls schon in den 70er Jahren und in der Folgezeit für meinen örtlichen Dialekt in der Rhön eingesetzt, habe mit Engelszungen auch meine Freunde in den verschiedenen Vereinen zu überzeugen versucht, sich wieder mehr um das regionale Brauchtum und damit auch um den Erhalt der Mundart zu kümmern. Ich habe, Gott sei`s heut noch geklagt, damals in den meisten Fällen ein müdes Lächeln geerntet, so nach dem Motto: „Was willst du mit deinem alten Kram denn noch anfangen“. Aber, heute sag ich es mit Stolz, auch dieselben Leute haben sich inzwischen wieder besonnen, zeigen mir heute: „Na, hast ja doch Recht gehabt, unser Dialekt, unsere Mundart, ist etwas ganz besonderes, das kann ja nicht jeder, das darf man nicht einfach auf den Müll schmeißen“.

1995 war es also, genau zu dem Zeitpunkt, 51jährig, hatte ich mir vorgenommen, mich von meinen damaligen ehrenamtlichen Tätigkeiten in meinem Heimatort etwas zurückzuziehen. Ja, und da, genau zu diesem Zeitpunkt machte ich durch die Vermittlung von Cilli Pigor aus Unsleben die Bekanntschaft mit Franz Och. Er musste mich ja gar nicht überzeugen, ich war von Anfang an richtig begeistert von seinem Elan, seiner freundschaftlichen Art, seiner Ausstrahlung. Zuerst als Regionalvertreter für Unterfranken, schon zwei Jahre später als sein Stellvertreter und ich weiß nicht wie, im Jahr 2000 wurde ich zu seinem Nachfolger, so ganz einfach und wie 1995 auch, wie aus heiterem Himmel. Ich habe damals im Herbst 2000 sehr gezweifelt, ob mir die Schuhe passen würden, die ich nun anziehen sollte. Ich habe mich bemüht, die vielen Mitstreiter im Vorstand, im Kuratorium, in den Theatergruppen, zu der ich übrigens immer gerne komme, nicht zu enttäuschen. Wir haben uns darum gekümmert, dass wir unseren Gruppen etwas bieten können, Fortbildung, Kommunikation untereinander durch die regionalen Theatertage, durch die Gesamtfränkischen Theatertage, durch den nun vor vier Jahren ins Leben gerufenen Jugendtheatertag. Und die Schuhe? Na ja, so leidlich mag ich inzwischen reinpassen, aber drücken tun sie mich immer noch.

Liebe Freunde, heute ist ein Tag, an welchem ich euch von Herzen danken möchte für die Unterstützung über all die vergangenen Jahre. Ja, ich kann sagen, durch eure Hilfe, durch eure Freundschaft ist mir dieses Amt sogar richtig ans Herz gewachsen. Aber danken möchte ich vor allem meinem Vorgänger, meinem Idol, meinem Freund Franz Och. Seine wunderbare Art schätze ich und ich war und bin immer wieder dankbar und von ganzem Herzen froh, wenn Franz zu unseren Treffen kommt, unseren Beratungen zuhört und das Schlusswort spricht. Und ein Lob vom Franz, das baut auf, garantiert.

Einen Dank für die Unterstützung darf ich auch an die drei Regierungsbezirke richten. Nur durch die finanziellen Beiträge aus öffentlichen Mitteln konnten und können wir die Leistungen für unsere Arbeit durchführen, können entsprechende Angebote gemacht werden. Hierzu muss ich aber auch bemerken, dass wir alle ohne Ausnahme ehrenamtlich unterwegs sind und dass uns unsere Arbeit nicht dadurch erschwert werden sollte, indem irgendwelche bürokratischen Hürden aufgebaut werden. Leider können wir davon in den letzten Jahren aber auch das ein oder andere „Liedchen“ singen. Dank auch an das Präsidium des Bundes Deutscher Amateurtheater. Von dort kommen die verschiedensten unterstützenden Informationen, welche wir für unsere Gruppen einsetzen können. Aber auch wir können unsere Erfahrungen für Mundartgruppen in anderen Landesverbänden einbringen. Ein herzliches Vergelt's Gott möchte ich an den Bayerischen Landesverband, an seinen Präsidenten Horst Rankl und natürlich auch an den Vizepräsidenten Kurt Rodehau richten für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren, vor allem auf dem Gebiet der Fortbildung. Dass es in Bayern zwei Verbände im BDAT gibt, das ist auf Bundesebene zwar einmalig, aber wir können uns wunderbar ergänzen, wenn wir uns gegenseitig Vertrauen entgegenbringen. Dass wir freundschaftlich miteinander umgehen, ist dabei längst zur Gewohnheit geworden.

Eines darf ich aber auch noch anfügen. Die nächsten Jahre werden wir uns in unserer Arbeitsgemeinschaft personell verändern müssen. Es steht uns ein Generationenwechsel ins Haus, der auf jeden Fall bis zum Jahr 2015 angepackt werden muss. Ich hoffe, wir schaffen es, junge Leute mit Ideenreichtum zu finden, die dann den Weg, der von Franz Och und seinen Mitstreitern vor dreißig Jahren begonnen wurde, der von uns in den letzten Jahren etwas ausgebaut werden konnte, dann zu einer vielbefahrenen Straße wird.

Die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken ist ein Bauwerk, das es wert ist, immer und immer wieder ergänzt und weiterentwickelt zu werden.

Manfred Zirkelbach

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e. V.

Rückblick auf die 21.Gesamtfränkischen MundartTheatertage vom 20.04. bis 22.04.2012 in Rohr

(unter Verwendung der Presseberichte von Norbert Wieser)

Die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken veranstaltet alle zwei Jahre die Gesamtfränkischen Mundarttheatertage im Wechsel in einem der drei fränkischen Regierungsbezirke. Dieses Jahr war Mittelfranken an der Reihe und die Theatergruppe Rohr wurde als Ausrichter ausgewählt.

„Wir freuen uns, für die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken die Gesamtfränkischen Mundarttheatertage ausrichten zu dürfen“, so Hans Ströbel, Vorsitzender der Theatergruppe Rohr bei der Begrüßung der Gäste im Emmerams-Saal des Gemeindehauses. Er bedankte sich bei den zahlreichen Unterstützern der Veranstaltung.
Die Rohrer Theatergruppe hat mit den räumlichen Möglichkeiten im Gemeindehaus hervorragende Rahmenbedingungen.

Bürgermeister Herbert Bär (Bild rechts) dankte den Organisatoren vor und hinter der Bühne, für die Vorbereitung und Durchführung dieser bedeutsamen überregionalen Mundartveranstaltung. Der Rohrer Bürgermeister betonte, ebenso wie anschließend Landrat Herbert Eckstein, ein Freund der Mundart zu sein. Beide verstecken auch an „höherer Stelle“ ihre fränkische Herkunft und Sprache nicht. Landrat Eckstein zollte besonders den Mitarbeitern auf überregionaler Ebene Respekt für deren hohes ehrenamtliches Engagement.

„Es ist ein langer Wunsch, in Rohr die Gesamtfränkischen Mundarttheatertage ausrichten zu können“, so Manfred Zirkelbach der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft. Zirkelbach betonte, dass die Rohrer Theatergruppe in der Arbeitsgemeinschaft seit vielen Jahren durch gute Arbeit, insbesondere auch im Jugendbereich, auf sich aufmerksam mache. Die fränkische Mundart ist wieder „in“, erklärte der Vorsitzende.

„Wir dürfen uns auf ein besonderes Wochenende freuen“, lud Manfred Zirkelbach (Bild unten 1.v.r) zu den 21. Gesamtfränkischen Mundart-Theatertagen ein, bei denen insgesamt zwölf Theatergruppen mit Kurzstücken ihr Können zeigen. Neben Theatergruppen aus den drei fränkischen Regierungsbezirken sind in der Arbeitsgemeinschaft auch Gruppen aus den Regionen Hohenlohe-Franken und Südthüringen-Franken zusammengeschlossen.

Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (2.v.r) durfte als Schirmherr die Mundarttheatertage offiziell eröffnen. Bartsch, im benachbarten Buchschwabach zu Hause, betonte, dass es nicht viele Aktivitäten gebe, bei denen die drei fränkischen Regierungsbezirke so nachhaltig zusammen arbeiten. „Umso erfreulicher ist es, dass die Gesamtfränkischen Mundarttheatertage bereits zum 21. Male stattfinden“, so der mittelfränkische Bezirkstagspräsident..

Der Eröffnungsabend wurde mit fünf Kurzstücken, die jeweils das Thema „Frühstück“ zum Inhalt hatten, bereichert. Die Autorenwerkstatt der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken unter der Koordination von Walter Tausendpfund hatte sich bereits seit längerem mit diesem Thema, welches unter der Überschrift „Jeden Dooch Schlooch Siebene“ stand, beschäftigt.

Die Kurzstücke stammen aus der Feder der Autoren Rüdiger Baumann (Kulmbach), Dr. Fritz Kerler (Wendelstein), Walter Tausendpfund (Pegnitz) und Hermann Waldenburger (Wolkersdorf).
Die Theatergruppe „Schauhaufen“ Kulmbach unter der Regie von Georg Mädl setzte die „Frühstücksgeschichten“, die tiefsinnigen Inhalt hatten und auch verschiedene gesellschaftliche Gegebenheiten ansprachen, gekonnt um.
Die vier Kulmbacher Laienschauspieler (Bilder unten v.l.n.r.) Evelyn Appoldt, Frank Schott, Georg Mädl und Philipp Gehringer bekamen für ihre Darbietungen auf der Rohrer Theaterbühne viel Applaus.

SAMSTAG 21.APRIL

Nach der Mitgliederversammlung, traditionell immer Samstag Vormittag, zeigten ab Nachmittag die Teilnehmer ihr Können. Zur Umrahmung des Wettbewerbs und Einstimmung der Zuschauer erhielt jede der 12 Gruppen ein eigenes, von den Gastgebern gedichtetes „Liedla“ (Bild unten), individuell zum Inhalt des gezeigten Stücks und Vorstellung der jeweiligen Gruppe.

Die Spieler der Theatergruppe Rauchclub Großschwarzenlohe eröffneten den Samstag mit dem Stück „Im Wartezimmer“

Passend zum Thema : die Theatergruppe Markt Weisendorf „Trampel & Schnösel—Der Fränkischkurs“

Die Theatergruppe der Volkstanzgruppe Eschenbach e.V. suchte einen vierten Mann im Stück „Mein lieber Herr Gesangsverein“

Die Titelverteidiger „Der Schauhaufen Kulmbach e.V.“ überzeugten mit Spielfreude in „Fango in Abano“

Vergnüglich : „Die vernaschten Mannsbilder“ der Gelderschummer Theatergruppe des Vereins– für Heimat– und Brauchtumspflege Geldersheim

Spannender Abschluss der Samstagsvorstellungen: „Die Entführung“ des Theatervereins Reinsbronner Bühnenzinnober. Das für dieses Stück benötigte Bühnenbild mit schwerer Tür wurde mitgebracht.

Nach Abschluss des Samstagsprogramms hatten die Gastgeber eine Stunde Zeit das Abendprogramm für das Krimidinner im selben Saal vorzubereiten, eine logistische Meisterleistung.

Impressionen vom Krimidinner –
ein gelungenes kulinarisches und kulturelles Highlight – vorbereitet und durchgeführt von den Gastgebern der Theatergruppe Rohr - Perfektes Timing zwischen Spielern, Service und Küche

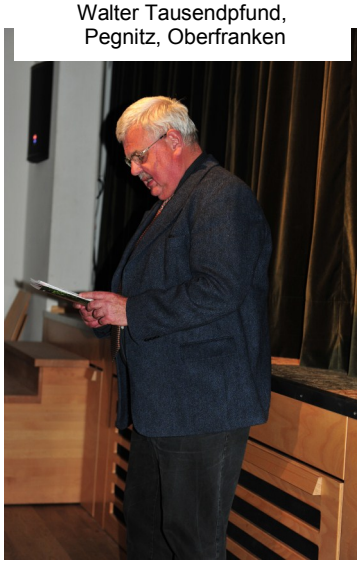
<u>SONNTAG 22.APRIL</u>
Höhepunkte am Sonntag Morgen:
Mundartgottesdienst und Autorenlesungen

Am Sonntagmorgen fand in der Rohrer Sankt Emmeramskirche ein Mundartgottesdienst statt. Dabei hielten Ortspfarrer Michael Wolf, als geborener Unterfranke und der Ur-Mittelfranke Peter Landshuter aus Seitendorf eine Dialogpredigt.
Beide erläuterten und diskutierten den Predigttext des Sonntags „Jesus, der gute Hirte“. Während des Gottesdienstes wurden auch zwei Liedtexte gesungen, die Peter Landshuter in fränkischer Mundart geschrieben hatte.

Im Saal des Gemeindehauses lauschte am Vormittag das Publikum den interessanten und witzigen Lebenserfahrungen der Mundartautoren aus Unter– , Mittel– und Oberfranken.
„Es wird sehr schnell deutlich, wie vielfältig die fränkische Sprache mit den unterschiedlichen Dialekten ist“, so Günther Weber von der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken, der die kurzweilige Autorenlesung moderierte.

Veronika Klose, Nähe Schweinfurt Unterfranken

Walter Tausendpfund, Pegnitz, Oberfranken



Musikalische Umrahmung der Autorenlesung Maria Bär

Die Unterschiede in der Mundart Mittelfrankens hörte man bei Fritz Stiegler aus Cadolzburg und Klaus-Dieter Gugel, aus Rohr.

Sonntag Nachmittag Wettbewerb „Theaterpärla 2012“ zweiter Teil

Wer bekommt wen? Die Theatergruppe Stammtischverein Rotes Ross Buchschwabach e.V. mit Mamas neuer Mann (2.Akt) “

Die Theatergruppe „Nürnberger Oldikiste“ amüsierte die Zuschauer mit mehreren Sketchen

Bei Gericht — die Theatergruppe Kesselllochstodl Wicklesgreuth e.V. mit „Papagei mit Folgen“

So sehen Sieger aus: Die Theatergruppe Buschklopfer e.V. aus Kulmbach gewann den Wettbewerb mit Körperlichkeit und Komik in „Der Dieb der nicht zu Schaden kam“.

„Der Erlebnisbericht“ des TSV Rückersdorf erinnerte die Zuschauer überzeugend an die eigene Schulzeit.

Die Theatergruppe der Pfofelder Vorhangreisser e.V. hatten sich für „Das Verhör“ einen prominenten Mitspieler „gesichert“. Ein Beweis dafür, dass unser Bezirkstagspräsident Richard Bartsch nicht nur Schirmherr der Veranstaltung war, sondern auch schauspielerisches Talent hat.

Einladungen

Unterfränkischer Mundarttag „Theater un süsst wos“ im Fladunger Freilandmuseum

Seit 14 Jahren heißt es bei den Arge-Regionalvertretern in Unterfranken bereits, der 2. Sonntag nach Pfingsten gehört der Mundart, gehört dem Mundarttheater und damit dem unterfränkischen Mundarttag „Theater un süsst wos“.
Cilli Pigor aus Unsleben hat diesen Begriff damals geprägt, als sich erstmals im Jahr 1999 der Vorhang im Gasthof Schwarzer Adler im Fladunger Freilandmuseum gehoben hat.

Mit „Theater un süsst wos“ soll die Vielfalt der kulturellen Angebote auf dem Gebiet von Volkskunst und Mundart präsentiert werden. Das war und das ist der einfache Anspruch an diese Veranstaltung. Also nicht nur allein das Amateurtheater und Mundartvorträge, sondern auch andere Bereiche, wie Tanz, Gesang, Musik sollen hierbei für die Vielfalt fränkischer Kulturtätigkeiten sorgen. Dass dies in vierzehn zurückliegenden Jahren bestens gelungen ist, zeigt das Interesse der Besucher welches sich von Jahr zu Jahr gesteigert hat. Auch heuer werden wieder viele Gäste in Fladungen erwartet.

Sie dürfen sich auf ein feines Mundartfest freuen , wenn sich am Sonntag 10. Juni ab 13.00 Uhr der Vorhang öffnet. Vier Theatergruppen aus Unterfranken, zwei Gesangs- und Musikgruppen aus der Rhön, vier Mundartdichter und – erzähler und natürlich zwei Volkstanzgruppen aus Fladungen und Salz werden fränkisches Brauchtum und fränkischen Frohsinn in den Wirtshaussaal und dem davorliegenden Biergarten zaubern.
Für die musikalische Unterhaltung zwischen den einzelnen Vorstellungsblöcken sorgt wie in den vergangenen Jahren Helmut Handwerker aus Unterelsbach mit seiner Ziehorgel, welche er fast schon traumwandlerisch beherrscht.

Aber auch ein Besuch und ein Rundgang im Freilandmuseum lohnen sich. Die Museumseisenbahn wird an diesem Sonntag regelrecht „unter Dampf“ stehen.
Das Regionalteam der Arge in Unterfranken freut sich auf viele Gäste und wünscht einen guten und erlebnisreichen Aufenthalt.

Oberfränkischer Mundarttheatertag am 22. Juli 2012 im Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz

Der diesjährige „ 15. Oberfränkische Mundarttheatertag“ findet am 22. Juli traditionell im Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz (Nähe Münchberg) statt.

Diese Veranstaltung wird von der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e.V./ Regionalvertretung Oberfranken zusammen mit dem Bezirk Oberfranken/Servicestelle für Theater und Literatur (Hollfeld) ausgeschrieben und durchgeführt. Die örtliche Organisation liegt in den Händen des Museumspersonals. Die Einladung zu diesem Treffen richtet sich an alle Mundartfreunde. Sie erleben die heimische Mundartart in ihrer Vielfalt und Variationsbreite.

Angebot/Veranstaltungsprogramm
Die Veranstaltung beginnt um 10. 00 Uhr mit der Begrüßung. Gleich darauf folgen die ersten Theaterstücke. Eingeladen sind alle oberfränkischen Mundarttheatergruppen, die sich mit Kurzstücken von ca. 20 Minuten Länge präsentieren wollen.

Daneben finden kurzweilige Mundartlesungen mit diversen oberfränkischen Autorinnen und Autoren statt.
Zwischen den Theaterstücken und Lesungen gibt es auch musikalische Einlagen. Das Theaterfinale ist für ca. 17. 30 Uhr vorgesehen.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung dürfte die Aufführung der Theatergruppe Buschklopfer e. V. Kulmbach mit dem Stück „Der Dieb, der nicht zu Schaden kam“ (von Dario Fo) sein, mit dem sie bei den diesjährigen „21. Gesamtfränkischen Mundarttheatertagen“ im April in Rohr das „Theaterpärla“ gewonnen haben.

Wir, die Regionalvertreter von Oberfranken der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e. V. – würden uns sehr freuen, möglichst viele Mundartfreunde am 22. Juli 2012 in Kleinlosnitz begrüßen zu dürfen.

Kontaktanschrift:
z.B.: Walter Tausendpfund, Banater Straße 8, 91257 Pegnitz, Tel.: 09241/3548,
E-Mail: walter.tausendpfund@t-online.de

Mittelalterliche Romantik und Rittergelage sowie faszinierende Spezialeffekte jeweils um 20.00 Uhr

20. Juli 2012 - Montag, 23. Juli 2012,

Anlaß ist das 30 jährige Bestehen der Theatergruppe Büchold

Fünf Kilometer nordwestlich der Stadt Arnstein, Kreis Main-Spessart liegt der geschichtlich wohl markanteste Ort im gesamten Werntal, Büchold. Erstmals 788 in einer Schenkungsurkunde des Klosters Fulda unter dem Namen Buhhulidi (Ort am Buchenhang) erwähnt, besitzt Büchold heute noch einen weithin aufragenden Bergfried mit Burggraben und Resten der ehemaligen Burg/ Schloss Büchold.

Dieses geschichtsträchtige Gelände mit dem frisch restaurierten Gemäuer, Bergfried und den neu erbauten Gebäuden wird die Kulisse für unser Theaterstück (Ritter-Spektakel) anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens sein.

Auf dem Schlossplatz gibt die engagierte Truppe von Freitag, 20. Juli 2012, bis Montag, 23. Juli 2012, jeweils um 20.00 Uhr, in vier Aufführungen ein gar „grausig, schröckliches“ Ritterstück:

Viele Adelsgeschlechter u. a. Graf Ludwig von Rieneck, Ritter Dietz von Thüngen, Dietrich Echter von Mespelbrunn, Wolf Hartmann von Dalberg bis Graf Johann Philipp von Ingelheim treten als Urkundenzeugen in Erscheinung.

Internationale Spezialitäten vom Feinsten locken bereits Nachmittags im Rahmen einer kulinarischen Meile die Zuschauer in die Stadt.

**Weitere Infos erhalten Sie bei dem Spielleiter Erich Füller, Sassenstr. 9,
97450 Arnstein-OT Büchold,
Tel. 09363/995387.**

Die Bücholder Theatergruppe freut sich auf Ihr Kommen

Büchold

Das Foto entstand anlässlich unseres 25-jährigen Bestehens, "Die Retter der Tafelrunde" 2007 .

Inhalt
Auf seiner Burg haust im tiefsten Mittelalter ein edler Ritter mit seiner Ehefrau, seiner Tochter und dem Hofstaat. Die liebreizende Tochter trifft sich heimlich im Keller mit einem Junker, welcher der Sohn seines ärgsten Feindes ist.
Des Ritters Diener erwischt die Beiden. Geistesgegenwärtig verkleidet sich der Junker als Burggeist, um mit einer List den Ritter zu bewegen, trotz Erzfeindschaft der Hochzeit zuzustimmen.
Die Ankunft des Minnesängers Walther von der Vogelweide, trägt nicht nur zur Erheiterung eines Saufgelages bei, sondern er ist ein gern gesehener Gast. Auf der Burgmauer wird am nächsten Tag der heiratswillige Junker gesichtet und eingefangen. Gemeinsam speisen sie. Bei der Diskussion um die Mitgift kommt es zum Streit der verfeindeten Väter. Ob es vielleicht zu einer Raubrittervereinigung kommt, erfahren Sie, wenn Sie das Stück sehen.

3. Gesamtfränkische Kinder- & Jugendtheatertag Sonntag 14. Oktober 2012 in Unterleinleiter Fränkische Schweiz Oberfranken bei der Bletsch'n Bühna

Seit 6 Jahren hat auch die Theaterjugend ihren speziellen Tag in der Arbeitsgemeinschaft. Der Nachwuchs im Amateurtheater hat für uns einen besonderen Stellenwert. Es liegt uns am Herzen, die fränkischen Eigenheiten und damit unsere Mundart und die heimatlichen Dialekte zu pflegen und sie an die Jugendlichen weiterzugeben. Das „Theaterfränzle" wurde von unserem Ehrenvorsitzenden Franz Och gestiftet und wird am Jugendtheatertag für das von einer Jury ausgewählte Stück verliehen.

Wir laden alle Kinder– oder Jugendtheatergruppen (aus allen Bereichen, Theatergruppen, Schulen usw.) ein, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. (auch ohne Dialekt). Nähere Infos, Unterlagen bzw. Anmeldung erhalten Ihr möglichst per Mail von:

Maria Riediger
Bletsch'n Bühna Unterleinleiter
Am Dürrbach 1a
91364 Unterleinleiter
Tel. 09194 8267
mariariediger@web.de

Was ist Theater ohne Zuschauer? Alle sind herzlichst eingeladen, sich einen ganzen Tag von unseren Theaterspielern verwöhnen zu lassen.

Die Vorstellung der Gastgeber Bletsch'n Bühna Unterleinleiter 2012

Da Schullehra Herr Turek wor schuld, dass die Else Kulzack ihre Schauspiela alla gfuna hod.

Gegründet wurde unsere Laienspielgruppe am 01.10.1981 mit der Intention, die fränkische Mundart zu pflegen und zu erhalten. Die Gruppe war Mitinitiator der 1. Laienspieltage die sehr erfolgreich in Unterleinleiter stattfanden (Foto rechts).

Es finden heute noch alle 2 Jahre Gesamtfränkische Mundart-Theatertage und jährlich ein Oberfränkischer Theatertag statt an denen wir fleißig teilnehmen und uns immer wieder einbringen.

Im Oktober 1991 feierten wir unser 10-jähriges Jubiläum und seitdem tritt unsere Gruppe unter dem Namen „Bletsch'n Bühna" auf. Silbernes Jubiläum feierten wir am 21.10.2006.

Unsere Gruppe ist Mitbegründer des Neideck-Ensemble, welches seit 1997 alle zwei Jahre auf der Ruine Neideck historische Stücke sowie u.a. Komödien von Shakespeare zur Aufführung brachte.

hier 2004
Der zerbrochene Krug von Heinrich von Kleist

In unserer 30 - jährigen Theatergeschichte brachten wir 39 Stücke zur Aufführung, Komödien, Krimi-Komödien darunter einige Weihnachtsstücke und ein Kinderstück. In dera Zeit hom mir net ner auf der Bühna Verbrechen gspild, sondan hom a des Fohrod von unan Dorfpoeten glaud. Der hod dan gans schön gsaud wos do auf unara Bühne rumstihd.

2008 wagten wir uns an eine Tragödie mit dem Titel „ANNO 1817“ oder „Die Sehnsucht nach der neuen Welt“ (Bild rechts) von Walter Tausendpfund. Wir führten es mit sehr großen Erfolg je zweimal im Bauernhofmuseum Kleinlosnitz und im Fränkischen Schweiz Museum in Tüchersfeld sowie einmal auch im Bauernhofmuseum (Fischerhof) in Frensdorf auf.

Unvergessen ist unser leider zu früh verstorbene „angaschierter“ Leiter der Gruppe und vielfacher Hauptdarsteller Willybald Übelacker.

Seit 3 Jahre gibt’s eine Jugendgruppe. Sie wurde für den Oberfränkischen Theatertag in Forchheim gegründet und wir freuen sehr drüber.

2012 Die Jugend der Bletschn Bühna

Wir haben bis heute unsere Selbständigkeit erhalten und zählen zur Zeit 22 Mitglieder inklusive der 5 Jugendlichen und hoffen dass es so weiter gehen kann.

2010 Wenn die Gerüchte Früchte tragen

Vereinsleben: Mit ca. 20 Vereinen, Verbänden und Gruppen unterschiedlichster Zielsetzung findet ein reges Vereinsleben statt. Die „Bletsch´n Bühna“ gehört zum festen Vereinsbestand der Gemeinde und hat ihre Spielstätte auf der Bühne der Turn- und Mehrzweckhalle. Sie erfreut mit ihren Stücken nicht nur die Ortsbevölkerung, sondern hat sich im Bereich des Laien–Mundarttheaters bereits einen Stammplatz „erspielt“.

Spezialitäten: Die bodenständige Küche wird nach wie vor von der Bevölkerung geschätzt. Aber wenn der Rauch aus den Brotbacköfen im Ort aufsteigt, dann wissen die Eingeweihten eine ganz besondere Köstlichkeit zu schätzen. Dann fällt als „Abfallprodukt“, d.h. aus den Resten des Brotteiges, die für einen Laib nicht mehr gereicht haben, der „Bletsch“ ab. Ihn zu beschreiben ist schwierig – man muss ihn einfach ofenfrisch probiert haben. Und von dieser „Laderer“ Spezialität haben sich die Theaterspieler im Ort ihren Namen gegeben.

Ortsgeschichte Unterleinleiter - im Herzen der Fränkischen Schweiz

Die alte „Bamberger Mühle"

„Wie bist du schön, du kleine Schweiz, Land voll Gemüt in Franken."….. sind die ersten Zeilen eines Liedes, getextet von Rudolf Löw, seines Zeichens Landwirt i. R., Heimatdichter und Mundartpfleger. Am Unterlauf des namensgebenden Flusses und an der Einmündung des Dürrbaches in die Leinleiter gelegen, liegt also das Dorf Unterleinleiter. Wiesen, Äcker, eingerahmt von den mischwaldbedeckten Höhenzügen des Fränkischen Juras, prägen diese Bilderbuchlandschaft.

Die evangelische und katholische Pfarrkirche und das Schloss der ehemaligen Freiherrn von Seckendorff stehen für Historie einer typischen Juragemeinde. In der älteren evangelischen Bartholomäuskirche (neben dem Schloss) befindet sich ein Grabmal der Ritter von Streitberg aus dem Jahr 1629. Teile der Kirche gehen bis auf das 11. Jahrhundert zurück. Die katholische Peter-und-Paul-Kirche wurde 1841 erbaut.

Die Ortschronik von Unterleinleiter und das Schloss sind eng miteinander verbunden. Die Herren Motschiedler von Gerau werden in einer Urkunde von 1372 als erste Besitzer von „Leyreuther" genannt. Im 16. Jahrhundert ging es von diesen an die Herren von Stübig und an die Ritter von Streitberg. Im Jahre 1523 fiel es dem Bauernkrieg zum Opfer, wurde aber wieder aufgebaut. Es folgten wechselvolle Jahrhunderte.

1757 wurden durch Heirat die Herren von Seckendorff - Aberdar Besitzer von Schloss und Park. Das Schloss erhielt seine heutige Form um 1770. Im Jahr 1952 gaben die Freiherren von Seckendorff ihr Schloss und ihren gesamten Besitz in Unterleinleiter auf.

1958 gingen Schloss und Park mit unterschiedlicher Nutzung in Privatbesitz über. Anfang der 90-er Jahre erfolgte nach einem erneuten Besitzerwechsel eine Gebäuderestaurierung. Der 17 ha große Park wurde nach vorhandenen Plänen wieder hergestellt. Alte Gartenkunst und moderne Skulpturen bilden jetzt ein harmonisches Gesamtbild. Im Schlosspark finden in den Sommermonaten Klassik-Openair-Veranstaltungen statt.

Die Neuzeit wird symbolisiert durch drei soziale Einrichtungen, die sich fest in der Gemeinde etabliert haben. Am Störnhofer Berg ist es die „Hoecke-Lauermann-Stiftung", ein Behindertenwohnheim für Erwachsene. Im Ortszentrum die "jule" – Eine junge Lebensgemeinschaft und Richtung Dürrbrunn am Ortsrand der "Lindenhof" eine Pflegeeinrichtung des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim mit Modellcharakter für Demenzkranke.

Seit 1972 bilden die Orte Unterleinleiter und Dürrbrunn auf einer Gesamtfläche von 12,49 qkm mit ca. 1238 Einwohnern die Gemeinde Unterleinleiter im Landkreis Forchheim. Unterleinleiter ist mit der Stadt Ebermannstadt seit 1978 in einer Verwaltungsgemeinschaft mit dem Sitz in Ebermannstadt zusammengeschlossen.

Höhenlage:
Die Ortschaft Unterleinleiter liegt im Leinleitertal auf einer Höhe von 320 m, der Ortsteil Dürrbrunn auf einer Höhe von 434 m über NN. Die Höhenzüge des Fränkischen Jura erreichen hier eine Höhe bis über 500 m über NN.

Sehenswürdigkeiten:
Aussichtsturm Schnepfenstein, ev. Bartholomäuskirche, kath. St. Peter u. Paul- Kirche, Schloss mit Schlosspark, Aussichtspunkt Klebfelsen, „Geuder" in Dürrbrunn. Zahlreiche Wandermöglichkeiten auf markierten Wegen.

3. Gesamtfränkischer Kinder-& Jugend Theater

14. Oktober 2012
91364 Unterleinleiter
Grundschule Turnhalle

Anmeldung

Rückmeldetermin!
bis spätestens 14. August 2012

Theatergruppe:.....

Verantw. Spielleiter:.....**Tel:**.....

Mobil:..... **Fax:** .....**E-Mail:**.....

Anschrift:.....

Die Gruppe ist -nicht- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.
(Bitte nicht zutreffendes streichen!)

Titel des Kurzstückes:.....

Autor:.....**Spieldauer:** .....
(Bitte nicht länger als 30 Min). !!!)

Charakter:..... **Anzahl der Spieler:** ..... **Sonstige Akteure:**.....
(z.B. Spielleiter, Souffleur)

Anforderung an Kulisse (Was wird benötigt?):.....

.....

.....

Kurzbeschreibung/Ort der Handlung (evtl. Beiblatt verwenden!):.....

.....

.....

.....

.....

Rückmeldung an

Maria Riediger
Am Dürrbach 1a
91364 Unterleinleiter Mail: mariariediger@web.de Tel: 09194 8267 01751937740

„Wenn ich Theater spiele, hab‘ ich noch ein anderes Ich“ -

Mit diesen Worten fasst die 11-jährige Carolin zusammen, was für sie am Theatermachen am spannendsten ist und löst damit eine ganze Flut weiterer Assoziationen zum Thema „Theater“ aus. Die Begeisterung der zehn Mädchen und fünf Jungs ist ansteckend. Und sie gewinnt auch dann immer wieder die Oberhand, wenn vier Monate nach dem ersten Treffen der neu gegründeten Kinder- und Jugendtheatergruppe nicht mehr alles nur Spaß ist. Aufwärmen zum Beispiel ist gar nicht beliebt. Statt in immer neuen Variationen durch den Probenraum zu gehen, sich blind führen zu lassen oder imaginäre Bälle hin und her zu werfen, würden sie lieber gleich auf die Bühne gehen und ihre Szene proben. Doch mit Theaterpädagogin Jutta Hamprecht -Göppner ist in dieser Hinsicht nicht zu reden, und glücklicherweise gefallen den jungen Schauspielern viele Übungen doch ganz gut. Im „Freeze“ bewegungslos zu erstarren und möglichst lang auszuhalten ohne zu wackeln oder wegzuschauen, steht auf der Rangliste ganz weit oben.

Hier lässt sich ebenso jeder vom Ehrgeiz packen, wie dabei, in neutraler Haltung keine Miene zu verziehen, während der Spielpartner sein Möglichstes gibt, ihm zumindest ein kleines Grinsen zu entlocken – nach vier Monaten Probenarbeit mit immer weniger Erfolg übrigens.

Jutta Hamprecht-Göppner, geboren 1959 in Bamberg, stand seit ihrem 16. Lebensjahr in vielen Laientheaterproduktionen auf der Bühne. Da Schauspielerin in den Augen ihrer Eltern aber kein „richtiger Beruf“ war, studierte sie Pädagogik und fand ihre erste berufliche Heimat in der professionellen Jugendarbeit. Dort entdeckte sie ihr Talent zum Schreiben und fügte ihrer Ausbildung als Pädagogin eine weitere als Redakteurin hinzu. Nach einem Abstecher in die Welt des Rundfunks kehrte sie für kurze Zeit in die Jugendarbeit zurück, bevor sie mit 36 Jahren in den Schuldienst wechselte, wo sie bis heute als Lehrerin arbeitet. Die Schauspielerei hat sie nie wirklich losgelassen, doch siegte im Laufe der Jahre die Lust am Regieführen über die eigene Aktion auf der Bühne. Die Erfahrungen aus der Jugendarbeit halfen ihr dabei, die ersten Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen zu inszenieren. Schnell wuchs auch der Wunsch nach mehr Professionalität, und so folgte eine weitere Ausbildung, diesmal im Theaterbereich. Seit 2002 schreibt sie – gemeinsam mit ihrem Musikkollegen Tobias Wenkenmann - Musicals für Kinder und Jugendliche, die sie mit den Schülerinnen und Schülern ihrer Schule in Szene setzt. Im Dezember 2011 wurde ihre Produktion „Beste Feinde oder warum nicht immer alles so ist, wie es scheint“, ein Kindermusical zum Thema Freundschaft, im Bürgersaal Stegaurach uraufgeführt. Mit der Übernahme der Spielleitung für die Kinder- und Jugendtheatergruppe Hallstadt erfüllte sie sich den Wunsch, wieder mit einer außerschulischen Gruppe Theaterarbeit zu machen.

Trotzdem bleibt es das Höchste, endlich auf die Bühne zu dürfen, wo nach und nach die ersten Bilder und Dialoge zum ersten Theaterstück entstehen. „Lippels Traum“ von Paul Maar heißt es . Die Kinder, die gerade nicht dran sind, reißen sich derweil um die Aufgaben, die immer abwechselnd an die Zuschauer vergeben werden: Das Regiebuch führen zum Beispiel oder bei dem Schauspieler, dem man zugeteilt ist, darauf achten, dass dieser nicht „privat“ wird, während er auf der Bühne ist.

Die „alten Hasen“ der Theatergruppe Hallstadt sind derweil nach Kräften bemüht, ihren Nachwuchs zu unterstützen. Mit dem Herrichten eines eigenen Probenraums (siehe Theaterbrief 02/2011) haben sie den Kindern gleich zu Anfang ein wichtiges Stück Theaterheimat geschaffen und damit tatkräftig unter Beweis gestellt, dass es ihnen mit der Nachwuchsförderung ernst ist. Für die erste Produktion der Kinder- und Jugendtheatergruppe stehen die Bühnenbauer bereits gespannt in den Startlöchern, um die passenden Kulissen zu den Ideen der Kinder und ihrer Regisseurin zu liefern und auch Maskenbildnerin und Souffleuse haben sich schon angemeldet, um anzupacken, wenn sie gebraucht werden.
Und natürlich wünscht die ganze Truppe ihren jungen Schauspielern „toi, toi, toi!“.

Jutta Hamprecht-Göppner

Die Kersbacher „Chamäleons“ mit Tradition und Werten

Mit dem Stück die Reise vom „Mars zum Walberla“ endete das Theaterjahr 2011 in Kersbach.
Die Chamäleons spielten „Die Reise vom Mars zum Walberla“. Die Premiere und die 2. Aufführung lockten fast 300 Zuschauer ins DJK-Theater. Die Presse dokumentierte mit der Überschrift: „Absurd witzige Reise - Die Jugend-Theatergruppe begeistert mit einer wilden, kreativen und lustigen Geschichte. “

Wir befinden uns **auf dem Mars**, dem Heimatplaneten der Marsmännchen X-Quadrat und Y- Hochdrei. Mit ihrer Rakete „Miss Mars“ machen sie sich auf die Reise zur Erde, um in Franken das Walberlafest zu besuchen, dem ältesten Frühlingsfest Deutschlands. Allerdings haben sie mit der Navigation große Probleme.

So führt die 1. Zwischenlandung in **in** eine **Oase in Arabistan**.
„Die Tochter des Scheichs“ oder „Ein Märchen aus 1001 Nacht“
(Nach einer Idee von Leo Stammler)

Mitten hinein in die Sorgen des Scheichs platzen die Fremdlinge. Doch noch während ihres Besuches ergibt sich eine wunderbare Lösung. Daraufhin machen sich unsere Marsmännchen Richtung Norden auf den Weg.

Bei der 2.Zwischenlandung heißt es **in der Weite Russlands** der Kälte zu trotzen
„Das verlorene Schaf“ oder „Wo kommt das Schwein her?“
Eine Wahrsagerin prophezeit, was dann tatsächlich eintrifft. Unsere Marsbewohner sind an den Verwicklungen nicht ganz unschuldig. Zur Strafe müssen sie etwas länger bleiben, bevor sie endlich Richtung Westen starten können.

Endlich, im 3.Anlauf, landen unsere Marsmännchen direkt **auf dem Walberla**.
Das Walberlafest oder Brauchtum in Franken
Die Fremdlinge kommen gerade rechtzeitig zum Walberlafest. Die Heilige Walburga begrüßt die Gäste und lädt ein mit zu feiern, wie es in Franken Tradition ist.
Tradition ist die Wiege von Kultur und Werten!

Fazit: „Mit vereinter Kraft wird viel geschafft“, ein Aufruf, Brauchtum und Gemeinschaft zu pflegen. Oder anders gesagt: „Einer allein ist ein armes Schwein“.

Durch diese wunderbare Geschichte „Die Reise vom Mars zum Walberla“ führten die Erzähler Edith Hofmann und Nina Wenzlaw, die auch die Kerwalieder vortrugen. Die gelungenen Masken und Frisuren haben Elke Habert und Manuela Decker kreiert. Für leises Einflüstern war Elke Zametzer als Souffleuse hilfsbereit im Einsatz. Uwe Wolff machte die wunderbaren Fotos von der Premiere.
Die Gesamtleitung lag in den Händen von Marianne Höller, die sich bei allen Helfern und Akteuren für die gelungene Aufführung bedankt.
(Siehe www.djk-kersbach.de à Theatergruppe)

Für die neue Saison sind „Die Chamäleons“ schon aktiv. Am 6. und 7.Oktober 2012 wollen die jungen Akteure das Publikum mit 2 Stücken zum Lachen bringen.
•Die 8-10 Jährigen spielen „Der Notnagel oder Geisterstunde im Bamberger Dom“. Bei dieser Geschichte geht es um Mobbing in der Schule und wissenswertes zum Bamberger Dom, der 2012 sein 1000jähriges Jubiläum feiert.
•Die 11-14 jährigen möchten mit dem Stück „Chaos im Altenheim“ auf witzige Weise für das Thema Altsein sensibilisieren.
Beide Stücke sind wieder Eigenproduktionen, die viel Witz, aber auch viel Hintergründiges enthalten. Man darf schon gespannt sein auf die Aufführungen.

Erfahrungen im Seminar Sprechtechnik – Von Fischers Fritze bis zum berühmten Postkutscher…

….haben es die Teilnehmer dieses Seminars locker geschafft.
Die Inhalte des Seminars waren hilfreich, überraschend und erkenntnisreich. Oder wissen Sie, ohne das Lexikon zu bemühen, was ein „AKUEM“ ist? Hä? Genau das ist ein Akuem. Also „Hä“ ist eines. Das war aber doch nicht alles?

Ungewöhnliche Übungen zur Stimmführung und der Atmung verblüfften die Teilnehmer. Darunter waren einige die bereits über mehrere Jahre Bühnenerfahrung verfügen. Interessant waren auch die „Trainingseinheiten“ zur Gestaltung mit der Sprache, dem Tempo, der Tonhöhe und der Phonetik.

Mit Spaß und Spielfreude konnten alle individuelle maximale Erkenntnisse zur persönliche Stimmfärbung, der eigenen Kraft der Stimme und zur Stimmökonomik gewinnen. Fazit: Das Seminar mit Helga Liewald war ein Erlebnis.

Birgit Timm

Schon mal probiert ? Auf einem Bein den Text lesen bringt ganz neue Erkenntnisse über die Betonung desselben

Atemübung und Standfestigkeit

Kampfchoreografie am 19. – 21. Oktober 2012 in Wetzlar BDAT-Fortbildungsprogramm: Modul Schauspiel: Theaterformen IV und Körpersprache und Bewegung III

An diesem Wochenende werden wir uns speziell mit der Entwicklung und anschließenden szenischen Umsetzung eines Kampfes beschäftigen. Wir werden uns Fragen zum Charakter, der Bühnensituation und der Darsteller widmen:

- Was für Möglichkeiten oder Erschwernisse bietet die Bühne?
- Wie handhabe ich die Schauspieler in einer Kampfszene und worauf muss ich achten?
- Welche Möglichkeiten und Charaktereigenschaften bringt die Rolle mit?

Anhand einer ausgewählten Szene werden wir verschiedene Möglichkeiten der Darstellung erarbeiten. Zuerst befassen wir uns mit dem Genre, der Zeit und dem Ort in dem wir die Szene spielen lassen wollen. Danach steht die Entwicklung der Charakter an und die daraus entstehende Möglichkeiten, den Kampf zu gestalten. Anschließend werden wir uns mit den nötigen Kampftechniken und der Entwicklung der Choreografie und den Umsetzungsmöglichkeiten befassen. **Das Endergebnis:** Unterschiedliche choreografische Erarbeitung ein und derselben Szene, mit Blick auf die vorgegebene Gesamtsituation.

Katrin Klewitz
Kampfchoreografin und Schauspielerin

Freitag, 19. Oktober 2012 14.00 Uhr – Sonntag, 21. Oktober 2012 14.00 Uhr
Veranstaltungsort: Jugendherberge Wetzlar, Richard-Schirrmannstr. 3, 35578 Wetzlar

Anmeldung: Kontakt: Bund Deutscher Amateurtheater e. V., Kontaktperson: Steffen Hirsch
Lützowplatz 9, 10785 Berlin, E-Mail: hirsch@bdat.info
Fon: 030 2639859-20, Fax: 030 2639859-19

Deutscher Amateurtheaterpreis 2012 - Preisträger stehen fest

Auszug aus der Pressemitteilung vom 16.05.2012
Starke Inszenierungen, Vielfalt und große Bandbreite

Fünf Theatergruppen setzten sich beim diesjährigen bundesweiten Wettbewerb um den Deutschen Amateurtheaterpreis „amarena“ durch. Beeindruckt zeigte sich die Fachjury angesichts der starken Bewerbungslage. „Der hohe Standard der Inszenierungen ist bemerkenswert, ebenso die Vielfalt und die große Bandbreite, in der sich das Amateurtheater präsentiert“, hob Jürgen Flügge als Vorsitzender der Preisjury hervor. Der Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) vergibt den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preis, der die künstlerische Arbeit im Bereich des Amateurtheaters würdigt und zum gesellschaftlichen Diskurs anregen soll, zum zweiten Mal. Aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen nominierte das mit Theaterfachleuten besetzte amarena-Kuratorium zunächst 15 Gruppen.

Nach eingehender Sichtung und Beratung wählte eine zweite, ebenfalls mit Theaterexperten besetzte Preisjury, am 15. Mai in Berlin aus den Nominierten die folgenden Preisträger in fünf Sparten aus:

Schauspiel
DIE SCHOTTE, Erfurt: „Romeo und Julia“ – *Drama von William Shakespeare*

Komödie
TOB (Theater Oberschwaben-Bodensee): „Hommage an LORIOT“ - *Eigenproduktion mit Texten von Vicco von Bülow*

Musik-, Tanz- und Bewegungstheater
SpinaTheater / Junges Ensemble Solingen: „Der kleine Prinz – Maly Ksiaze“ – *Eigenproduktion frei nach Antoine de Saint-Exupéry*

Neue und aktuelle Theaterformen
Theater im Gewölbe in Kooperation mit Offenburger Schulen: „Elsa – ich darf nicht sprechen“ – *von Annette Müller*

Seniorentheater
Consol Theater Gelsenkirchen: „Ká sira diyá! – Großeltern erzählen die Geschichte einer Reise“ – *Theater frei nach Mike Kennys „Der Junge mit dem Koffer“*

Weitere Informationen rund um den Wettbewerb, die Jurys und das Preisträgerfestival unter:
www.amarena.bdat.info / www.bdat.info

VORANKÜNDIGUNG SEMINARE im Schüttbau in Rügheim

vom 21. - 23. 9. 2012 -Seminar Rollenarbeit

vom 02. - 04.11. 2012 Schauspielseminar

Die Referenten werden noch bekannt gegeben.

Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater
Franken e.V.
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Ausschreibung:

Tanz und Bewegung als szenische Sprache

Ausgangspunkt sind grundlegende Bewegungsmöglichkeiten des Körpers, wie zum Beispiel verschiedene Fortbewegungsarten, Gesten und Haltungen. Wir beschäftigen uns mit dem Prozess, wie aus den uns vertrauten alltäglichen Bewegungen durch körperliche Präsenz, bewusste Wahrnehmung und Gestaltung des Raums und des Kontakts mit Partner und Gruppe tänzerische Qualität entsteht. Improvisationsaufgaben führen zu szenischen Bildern und kleineren Choreografien.
Besondere Vorkenntnisse sind nicht nötig, aber die Lust, mit dem eigenen Körper zu experimentieren und Neues zu wagen.
Mitzubringen sind bewegungsfreundliche Kleidung, Turnschläppchen, oder Schuhe mit weicher Sohle.

Termin: 05. – 07. Oktober 2012

Ort: „Schüttbau“ in Rügheim/Ufr.
Beginn: Freitag um 18.oo Uhr
Ende: Sonntag ca. 14.00 Uhr

Referentin: Lisa Thomas, Tanzpädagogin, Choreografin**,** Tänzerin
Seminarleitung: Renate Mörsdorf, Geschäftsführerin der ARGE Mundart-Theater Franken e.V.

Dieses Seminar gehört zum **Fachmodul Schauspiel (Tanztheater)) des Bildungsprogramms des BDAT** und ist testatfähig. Es wird von der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V. – im Verbund mit dem Verband Bayerischer Amateurtheater- durchgeführt.

Die Seminarkosten betragen für **Teilnehmer von Mitgliedsgruppen € 100,-- pro Person** , für **Nichtmitglieder € 130,--** für 2 Übernachtungen im EZ bzw. DZ mit Vollpension**.**
Das Seminar endet mit dem Mittagessen am Sonntag. Getränke sind im Preis nicht enthalten, können jedoch im Haus „Schüttbau“ erworben werden.
Bitte überweisen Sie nach Anmeldung umgehend den gesamten Seminarbeitrag auf unser Konto bei der **RVB Erlangen-Höchstadt EG, BLZ 76360033, Kto Nr.: 105749999.**
Bitte geben Sie den Seminartitel und den Namen Ihrer Theatergruppe bzw. Ihren Namen an. Danke!
Die Anmeldung ist verbindlich. Sollten Sie unentschuldigt nicht teilnehmen, muss der Seminarbeitrag in voller Höhe entrichtet werden.

☐----------

Rückmeldung: Theatergruppe/Name:.....
bitte umgehend (bitte TelNr.angeben).....
☐ Ich/Wir nehme(n) mit ..... Personen teil:
Name, Vorname, Alter
Frau .....
Renate Mörsdorf .....
Schulstr, 18 .....
.....
91189 Rohr
e-mail: renate.moersdorf@t-online.de
Tel.: 09122/81955, Unterschrift